

Ölbaum online Nr. 60 – 25. April 2012 – Dr. Michael Volkmann
Evangelisches Pfarramt für das Gespräch zwischen Christen und Juden, Bad Boll

Ölbaum online Ausgaben sind durch eine leere E-Mail mit dem Betreff „Bestellung Ölbaum online“ an agwege@gmx.de anzufordern und unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/oelbaum-online/> einzusehen. Wenn Sie diese Sendung künftig nicht mehr erhalten möchten, schicken Sie bitte eine leere E-Mail mit dem Betreff „Abbestellung Ölbaum“ an agwege@gmx.de. Über die gleiche Anschrift können Sie mir Ihre Nachricht zukommen lassen. Für den Inhalt verlinkter fremder Homepages übernehme ich keine Verantwortung.

1. Liebe Leserinnen und Leser: Zum Schwerpunkt dieser Ausgabe. - „Antisemitismus ohne Antisemiten“
2. Stuttgarter Lehrhaus und Bad Boll aktuell: Studientag Psalmen, Toralernwoche, Reise nach Paris
3. Die Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern beschließt eine Ergänzung ihrer Kirchenverfassung – von Pfarrerin Barbara Eberhardt
4. Änderungen von Kirchenordnungen bzw. Kirchenverfassungen im Bereich der EKD zum Thema Christen und Juden – aus einem Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Kraus
5. Israeltag Stuttgart Schlossplatz 14. Mai 2012
6. Hebräischkurs für „fortgeschrittene Anfänger/innen“ in Rexingen

Aktuelle Veranstaltungen des Evang. Pfarramts für das Gespräch zwischen Christen und Juden finden Sie unter <http://www.agwege.de/cms/startseite/veranstaltungen/>. Den Jahresprospekt 2012 finden Sie unter http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarrramt_christen_juden/CJD_Programm_2012_72d_pi.pdf.

1. Liebe Leserinnen und Leser

a) Zum Schwerpunkt dieser Ausgabe

Mit Bayern hat nun die 14. der 22 Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland in ihrer Kirchenverfassung einen Bezug zum Volk Israel hergestellt. Dies mache ich zum Schwerpunktthema dieser Ausgabe von „Ölbaum online“. Meine bayrische Kollegin Barbara Eberhardt erläutert den Beschluss ihrer Landessynode (3.), ich danke ihr für die Erlaubnis, ihren Text hier wiederzugeben. Er erschien zuerst im „Newsletter März 2012 BCJ.Bayern“. Unter 4. verweise ich auf einen Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Kraus, der die vorangegangenen Verfassungsänderungen von dreizehn Landeskirchen dokumentiert und analysiert. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg ist nicht unter ihnen.

b) „Antisemitismus ohne Antisemiten“

Karfreitag, Ostern und Pessach wurden in diesem Jahr überlagert von einer Debatte um ein „Gedicht“ von Günter Grass, in der schon mehr als genug gesagt ist. Ich hoffe, dass besonders ein in dieser Diskussion veröffentlichter Text länger in Erinnerung bleibt als viele andere, länger auch als das „Gedicht“ selbst, nämlich der Beitrag „Antisemitismus ohne Antisemiten. Wie die NS-Mentalität bis in die heutige Gesellschaft hineinwirkt“ von Raphael Gross in der Frankfurter Rundschau Nr. 83 vom 7.-9. April 2012, S. 6-7: <http://www.fr-online.de/israel-iran-konflikt/debate-um-grass-gedicht-antisemitismus-ohne-antisemiten,11950234,14692076.html>. Raphael Gross, Historiker aus der Schweiz, leitet das Leo Baeck Institute in London sowie das Jüdische Museum Frankfurt. Er schreibt: Die „direkt aus dem Nationalsozialismus in Deutschland zwischen 1933-1945 erwachsene ‚Moral der Volksgemeinschaft‘ ist es, deren Echo wir leider immer und gar nicht so selten hören, wenn wir der Generation von Grass nur genau zuhören... Der Schatten des Nationalsozialismus ist lang.“

„Günter Grass hat uns sehr verletzt“, sagt Israels Premierminister **Benjamin Netanjahu** in einem interessanten Interview mit der „Welt“ vom 22.4.2012: <http://www.welt.de/politik/ausland/article106211210/Guenter-Grass-hat-uns-sehr-verletzt.html>.

Noch zwei Lesetipps für Leserinnen und Leser, die sich in Sachen Nahost auf dem Laufenden halten möchten: Der ehemalige Botschafter Israels in Deutschland **Avi Primor** schreibt von Zeit zu Zeit für die Frankfurter Rundschau. Hier zwei sehr lesenswerte Gastbeiträge von ihm:

„Die Zwei-Staaten-Lösung ist ohne Alternative“ vom 2.4.2012:

<http://www.fr-online.de/meinung/gastbeitrag-die-zweistaatenloesung-ist-ohne-alternative,1472602,14585980.html>

„One man – one vote“ – „Von einem Apartheidregime kann keine Rede sein“ vom 21.12.2011:

<http://www.fr-online.de/meinung/gastbeitrag-one-man--one-vote,1472602,11342768.html>.

2. Stuttgarter Lehrhaus und Bad Boll aktuell: Studientag Psalmen, Toralernwoche, Reise nach Paris
2.1 Veranstaltungen im Stuttgarter Lehrhaus, Rosenbergstr. 194b, 70193 Stuttgart:

a) „**Wie lesen Juden die Psalmen? Bibelseminar mit jüdischen Gedanken zu biblischen Psalmen**“ ist das Thema eines Studientages mit dem jüdischen Religionswissenschaftler Dr. Yuval Lapidé aus Weinheim am **Samstag, den 28. April 2012, von 10 bis 18 Uhr im Stuttgarter Lehrhaus**. Einen Einladungsflyer finden Sie unter http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/20120428_Flyer_Studientag_Psalmen_Lapide_01.pdf. Der Psalmen-Tag wird unterstützt von Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog. Die Teilnahmekosten einschließlich Nachmittagskaffee betragen 15 € (Studierende 7 €).

b) Der **Tora-Lernkreis** im Stuttgarter Lehrhaus trifft sich nach Plan **dienstags um 17.30-19.00 Uhr**, um anhand der Auslegungen von Nechama Leibowitz den aktuellen Tora-Wochenabschnitt zu lernen. Jedes Treffen ist in sich abgeschlossen, hinzukommen ist jederzeit ohne Anmeldung möglich. Die nächsten Termine sind: 8.5. Achare Mot / Kedoshim, 15.5. Emor, 22.5. Behar / Bechukotaj, 12.6. Beha'alotcha. Kosten pro Treffen 3 €.

c) Am **23. Mai 2012 um 19.30 Uhr** spricht im Rahmen der Reihe „Das Gebet der Juden, der Christen und der Muslime“ des Vereins Haus Abraham **Landesrabbiner Netanel Wurmser** im Stuttgarter Lehrhaus über „**Höre, Israel ... – das Gebet der Juden**“. Die Teilnahmekosten betragen 3 €.

2.2 Veranstaltungen in Bad Boll, Akademieweg 11:

d) Um „**Vater Abraham – Beispiel des Vertrauens, Beispiel der Tat**“ geht es von **6. bis 12. August 2012 in der Toralernwoche in Bad Boll**. Abraham ist der erste und überragende der drei biblischen Erzväter. Er ist Stammvater des Volkes Israel und somit auch des Messias, dazu der Vater vieler Völker. Auf ihn berufen sich die monotheistischen Religionen. Wie wird Abraham heute im Judentum gesehen? Toralernwochen sind Zeiten intensiven biblischen Lernens und vertiefter Begegnung zwischen Christen und Juden, verbunden mit dem Erleben des Sabbats. Wir lernen in Gruppen mit jeweils zwei Lehrern. Die israelischen Lehrer erschließen die biblischen Texte mit Hilfe der reichen Tradition jüdischer Schriftauslegung von der Antike bis in unsere Zeit. Sie kommen als Gruppe (Minjan) und feiern mit uns Sabbatgottesdienste einschließlich der Lesung aus der Tora. Innerhalb des Judentums halten sie sich zu der Mitte des 19. Jahrhunderts in Deutschland begründeten und in Israel weiter existierenden modernen Orthodoxie. Die Lernwoche wird bezuschusst von der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, der Calwer Verlag Stiftung und von Stuttgarter Lehrhaus, Stiftung für interreligiösen Dialog. Die Kosten für Teilnahme, Unterkunft und Vollverpflegung belaufen sich auf 650 €. Studierende erhalten eine Ermäßigung von mindestens 50 % (auf Anfrage). Das Programm können Sie downloaden unter http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/TLW_2012_Flyer.pdf.

2.3 Reisen

e) „**Napoleon und die Juden**“ ist das Motto der **Reise nach Paris** vom **15. bis 20. Oktober 2012** (Unterwegs zu den Stätten der Juden Europas VIII.). Den Sonderprospekt mit Programm und allen wichtigen Reiseinformationen können Sie downloaden unter http://www.agwege.de/uploads/tx_aseventdb/120312_Prospekt_Paris.pdf. Es sind noch Plätze frei. Falls mehr Anmeldungen eingehen als Plätze reserviert sind (30), wird eine Warteliste eingerichtet.

f) Die nächste **Wanderreise** geht vom 29.12.12 bis 5.1.13 in Israels Süden und nach Petra/Jordanien. Der Sonderprospekt liegt noch nicht vor.

3. Die Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern beschließt eine Ergänzung ihrer Kirchenverfassung – von Pfarrerin Barbara Eberhardt

Die Landessynode hat nun auf ihrer Frühjahrstagung in Augsburg die Ergänzung des Grundartikels der Kirchenfassung um einen Satz über ihr Verhältnis zum Judentum beschlossen: Die Kirche – und mit ihr auch die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern - *ist aus dem biblischen Gottesvolk Israel hervorgegangen*, heißt es nun in der Verfassung, *und bezeugt mit der Heiligen Schrift dessen bleibende Erwählung*.

Mit dieser Ergänzung des Grundartikels soll ausgedrückt werden, dass das Verhältnis von Christen und Juden grundlegend ist für die Gestaltung des kirchlichen Lebens, für Theologie und Bildung sowie für die Beziehung und die Begegnung mit Jüdinnen und Juden und ihren offiziellen Repräsentanten. Man will sich damit ausdrücklich von einer antijüdischen Auslegungstradition distanzieren, die lange Zeit das Denken geprägt und unheilvolle Folgen hatte.

Im Zuge des Prozesses der Erneuerung des Verhältnisses von Kirche und Judentum hat die Landessynode bereits auf ihrer Frühjahrstagung 1997 in Ansbach durch ihren Beschluss *Christen und Juden. Einladung zu einem Neuanfang* einen grundsätzlichen Anstoß gegeben, der zunächst in eine Erklärung auf der Herbsttagung der Landessynode 1998 mündete. Ein synodaler Antrag auf der Tagung der Landessynode 2006 warf erstmals die Frage auf, ob das Verhältnis von Christen und Juden auch durch eine Ergänzung der Verfassung der ELKB in

diese Eingang finden sollte. Die Landessynode nahm diesen Antrag positiv auf und setzte einen gemischten Ausschuss ein, der sich mit der Erarbeitung eines Formulierungsvorschlags beschäftigte.

Nach längerer Beratung konnte sich ein Gremium aus Mitgliedern verschiedener Ausschüsse der Landessynode, des Landeskirchenrats und BCJ.Bayern auf eine Formulierung einigen, die in der Folge von Landeskirchenrat, Landesbischof und Landessynodalausschuss bestätigt wurde. Wegen der grundsätzlichen Bedeutung des Grundartikels erfolgten auch Information und Anhörung aller Kirchengemeinden, Dekanatsbezirke, Einrichtungen, Dienste und Werke sowie der theologischen Ausbildungsstätten. Die Rückmeldungen nahm der Gemischte Ausschuss entgegen und ließ sie in den abschließenden Formulierungsvorschlag einfließen, den die Synode nun auf ihrer Tagung in Augsburg mit einer überwältigenden Mehrheit (ohne Gegenstimmen, bei zwei Enthaltungen) beschlossen hat.

Alle Verantwortlichen sind sich einig, dass die Ergänzung des Grundartikels nicht den Schlusspunkt des Prozesses der Verhältnisbestimmung zum Judentum darstellen soll. Die konkreten Begegnungen mit Jüdinnen und Juden sind weiterhin mit Leben zu füllen. So formulierte der Synodale Prof. Dr. Helmut Utzschneider: *Zu hoffen ist, dass die Ergänzung der Verfassung unserer Kirche das theologische Terrain klärt und festigt, auf dem wir evangelisch-lutherischen Christen Jüdinnen und Juden begegnen – in gegenseitiger Wertschätzung, vor allem aber in Ehrfurcht vor dem einen Gott, von dessen Barmherzigkeit Juden und Christen leben.*

Barbara Eberhardt, unter Verwendung des Textes von bayern-evangelisch.de/epd

4. Änderungen von Kirchenordnungen bzw. Kirchenverfassungen im Bereich der EKD zum Thema Christen und Juden – aus einem Vortrag von Prof. Dr. Wolfgang Kraus

Die Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern ist die vierzehnte evangelische Landeskirche in Deutschland, die in ihrer Kirchenverfassung einen „Israel-Bezug“ hergestellt hat.

Prof. Dr. Wolfgang Kraus analysierte im Vorfeld des bayrischen Synodalbeschlusses die vorangegangenen Verfassungsänderungen. Sein damaliger Vortrag ist (ohne Datum) veröffentlicht unter <http://www.bcj.de/aenderung-kiverf-2010.pdf>. Darin nennt er fünf Themenbereiche, auf die sich die Aussagen in den Verfassungen beziehen:

- „1. Die ursprunghafte Verbundenheit der Kirche mit dem jüdischen Volk
2. Die bleibende Erwählung Israels als Volk Gottes
3. Die Absage an die Judenfeindschaft
4. Die Kirche und ihr Verhältnis zum Bund Gottes mit Israel
5. Die gemeinsame Hoffnung von Kirche und Israel auf das eschatologische Heil.“

Die einzelnen Formulierungen sind sehr unterschiedlich. Die Verfassungsänderungen waren durch eine lange Entwicklung vorbereitet worden, zu deren herausragenden Ereignissen das Wort der EKD-Synode von Berlin-Weißensee 1950, die EKD-Studie „Christen und Juden I“ von 1975 und der Rheinische Synodalbeschluss zum Verhältnis von Christen und Juden von 1980 gehören. Kraus schildert diese Entwicklung in seinem Beitrag ausführlich.

Dann zitiert er der Reihe nach die einzelnen Verfassungsänderungen und kommentiert sie. Folgende Landeskirchen haben in ihren Kirchenverfassungen durch Änderungsbeschluss einen „Israel-Bezug“ hergestellt:

- 1) Evangelische Kirche im Rheinland 11.1.1996
- 2) Evangelisch-reformierte Kirche in Bayern und Nordwestdeutschland 9.6.1988
- 3) Evangelische Kirche in Hessen und Nassau 3.12.1991
- 4) Evangelische Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) 11.5.1995
- 5) Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz 21./24.11.2003 (16.11.1996)
- 6) Pommersche Evangelische Kirche 16.11.1997
- 7) Lippische Landeskirche 24.11.1998
- 8) Evangelische Landeskirche in Baden 26.4.2001
- 9) Evangelisch-lutherische Kirche in Oldenburg 15./16.11.2001
- 10) Nordelbische Evangelisch-lutherische Kirche 9.2.2002
- 11) Evangelisch-lutherische Kirche in Braunschweig 3.6.2005
- 12) Evangelische Kirche von Westfalen 3.11.2005
- 13) Evangelische Kirche von Mitteldeutschland 5.7.2008
- 14) Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern, Frühjahrssynode 2012

Im dritten und abschließenden Teil seines Beitrags formuliert Kraus Fragen und Empfehlungen für die Diskussion und den Beschluss in Bayern.

Die Evangelische Landeskirche in Württemberg gehört bislang nicht zu den genannten Kirchen. Sie hat 1988, 1992 und 2000 Erklärungen zum Verhältnis von Christen und Juden beschlossen: [http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarramt_christen_juden/3 Erklarungen_wttbg_Synode.pdf](http://www.agwege.de/fileadmin/mediapool/einrichtungen/E_pfarramt_christen_juden/3_Erklarungen_wttbg_Synode.pdf).

5. Israeltag Schlossplatz Stuttgart 14. Mai 2012

Am Montag, 14.5.12, wird von 16 bis 19 Uhr auf dem Stuttgarter Schlossplatz wieder der „Israel-Tag“ gefeiert. Die Schirmherrschaft haben der israelische Botschafter, der israelische Generalkonsul, der baden-württembergische Ministerpräsident und der Stuttgarter Oberbürgermeister übernommen. Zahlreiche Organisationen beteiligen sich durch einen Beitrag zum Programm bzw. Informationsstände. Hier der Einladungsflyer zum Herunterladen: <http://www.dig-stuttgart.net/wp-content/uploads/2008/03/Israeltag-Flyer+2012-Stuttgart.pdf>.

6. Hebräischkurs für „fortgeschrittene Anfänger/innen“ in Rexingen

mit der israelischen Lehrerin *Dr. Zahava Neuburger-Keller*

Der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb bietet von 2. bis 6. September 2012 den fünften Hebräisch-Kurs an. Nach den ersten Wortschatz- und Sprechübungen wurden die hebräischen Schriftzeichen erlernt und geübt sowie Texte und Lieder erarbeitet. Nach den Gegenwartsformen der Verben kamen Vergangenheit und Zukunft mit Beispielen. Es wurde jedes Mal viel Wert darauf gelegt, Sprach- und Hörverständnis zu schulen. Auch quer Einsteigende, die schon etwas Vorkenntnisse haben, könnten in diesem Kompakt-Kurs das Hebräisch-Studium wieder aufnehmen. Empfohlen wird natürlich, in der Zeit zwischen den Kursen zu Hause oder gemeinsam die Texte zu wiederholen und die Wörter zu memorieren.

Termin: Sonntag, 2. September bis Donnerstag, 6. September 2012

Ort: Ehemalige Synagoge Rexingen

Stundenplan:

Sonntag: 17.00 bis 21.00 Uhr

Montag – Donnerstag: Lernen 9 bis 12 Uhr, Mittagspause 12 –15 Uhr, Lernen 15 bis 18 Uhr, Abendessen, 19 Uhr bis 20 Uhr (Wiederholung, Spaß und Spiel). Am Donnerstag endet der Kurs um 18 Uhr.

Gebühr:

Bei 15 oder 16 Teilnehmenden 200 Euro pro Person,

bei 17 oder 18 Teilnehmenden 180 Euro pro Person,

bei 19 oder 20 Teilnehmenden 160 Euro pro Person.

Sonderpreis für SchülerInnen 100 Euro.

Sowie die genaue Zahl feststeht, überweisen Sie bitte den Betrag auf das Konto: Träger- und Förderverein Ehemalige Synagoge Rexingen, Raiffeisenbank Horb, BLZ 600 697 98, Kto. 73 801 003.

Zu der Kursgebühr kommen für auswärtige Teilnehmende noch die Übernachtungs- und Verpflegungskosten für vier Tage. Das Mittagessen kann gemeinsam eingenommen werden in einem preisgünstigen Lokal der Umgebung. Fürs Abendessen können je zwei freiwillige Teilnehmende in der Ehemaligen Synagoge ein einfaches kaltes Buffet richten und die Kosten umlegen. Kaffee und Getränke können im Kursraum in eine kleine Kasse bezahlt werden.

Für die Zimmerreservierung können unter <http://www.horb.de/ceasy/modules/cms/main.php5?cPageld=64> die passenden Adressdaten gefunden werden.

Bitte geben Sie spätestens bis 30. Mai 2012 Bescheid, ob Sie mitmachen wollen. Wenn die Zahl von 20 Teilnehmenden erreicht ist, werden weitere Anmeldungen auf die Warteliste gesetzt.

Informationen und Anmeldung über Renate Baur, Oelschlägerstr. 2, 70619 Stuttgart. email:

w.r.baur@arcor.de, Tel. 0711/47 93 845

Mit freundlichen Grüßen aus Bad Boll